



Frühförderkonzept

Inhalt

1. Ausgangslage	2
2. Zielsetzungen	2
3. 4-Säulen-Angebot	3
4. Auftrag	4
5. Organisatorisches	5
6. Aufgaben der Frühförderung	6

Vom Stadtrat genehmigt am 26. Januar 2010

1. Ausgangslage

Schon seit längerer Zeit stellt die Schule bei vielen Kindern erhebliche Entwicklungsrückstände fest. Vor allem fremdsprachige Eltern kennen zudem unser Schulsystem zu wenig oder gar nicht und es fehlt ihnen die Sensibilität für Faktoren, welche für die Entwicklung ihres Kindes wichtig sind. Bisher wurde von der Schule meist punktuell an den festgestellten Defiziten gearbeitet.

Mit dem vorliegenden Konzept soll die Früherfassung der Kinder in der Gemeinde ganzheitlich angegangen werden. Dabei sollen die Eltern in dieses Programm einbezogen werden. In einer ersten Phase konzentriert sich das Projekt auf das Jahr vor dem Kindergarteneintritt.

Früherfassung heisst für uns in diesem Zusammenhang, dass Eltern und Kinder schon vor dem Kindergarteneintritt des Kindes von der Schule erfasst werden, damit die Eltern frühzeitig für alle für eine förderliche Entwicklung des Kindes relevanten Fragen besser sensibilisiert werden können.

Das Projekt Früherfassung strebt eine Vernetzung mit anderen schon existierenden Angeboten für die gleiche Zielgruppe an.

2. Zielsetzungen

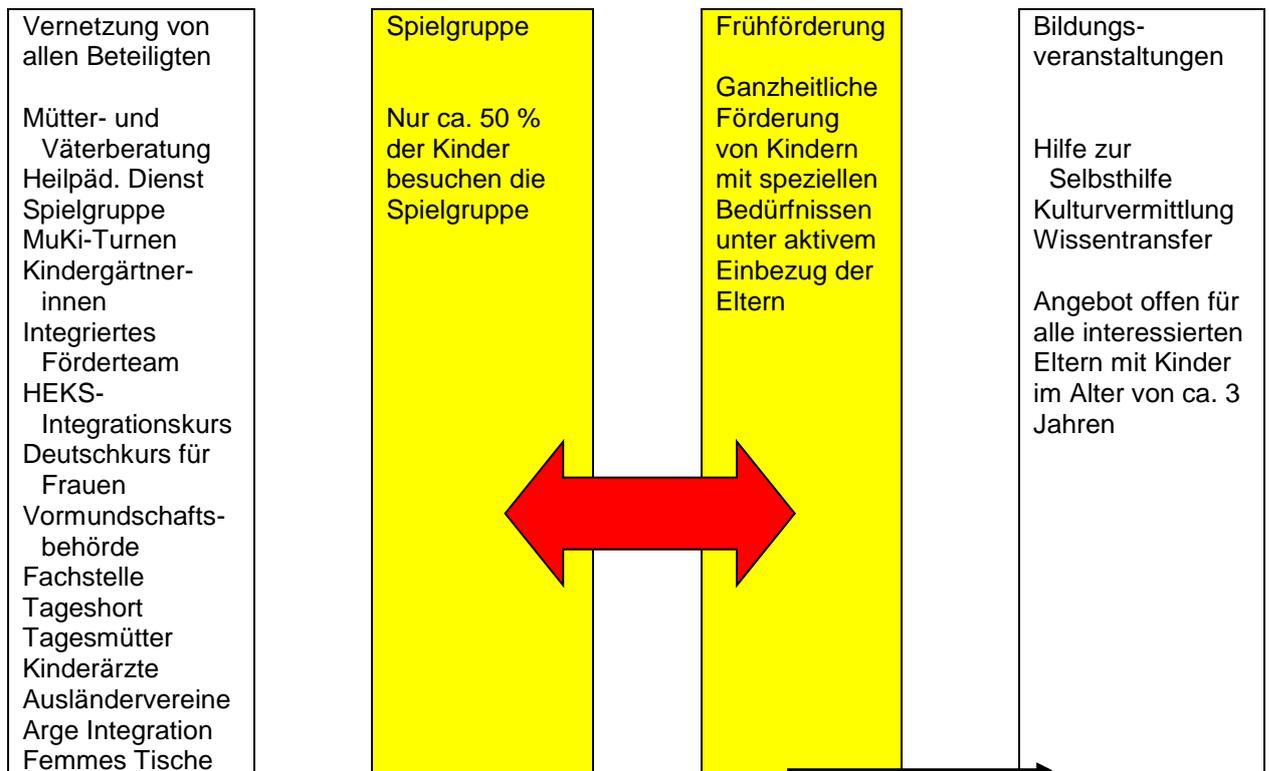
Die folgenden Indikatoren dienen dazu, die Wirksamkeit des Projektes zu überprüfen:

- Die Kinder sollen beim Eintritt in den Kindergarten über einen besseren allgemeinen Entwicklungsstand verfügen.
- Die Eltern sollen schon vor dem Kindergarteneintritt für fördernde Erziehungsmassnahmen sensibilisiert werden.
- Die Eltern sollen zu Beteiligten gemacht werden.
- Wenn die Bereitschaft von bestimmten Eltern zur Kooperation fehlt, soll die Schule über Instrumente verfügen, um geeignet darauf zu reagieren.
- Nachhaltigkeit: Beim zweiten oder dritten Kind sollen die von den Eltern gemachten Erfahrungen in der Frühförderung zu einem besseren Entwicklungsstand beim Kindergarteneintritt führen.
- Erste Kontakte mit der deutschen Sprache sollen die Motivation für Sprachkurse verbessern.
- Durch die Frühförderung sollen auch Kinder mit fremdsprachigen Eltern beim Kindergarteneintritt schon über erste Kontakte mit der deutschen Sprache verfügen, v.a. im Bereich des passiven Wortschatzes.
- Im Jahr vor dem Kindergarteneintritt sollen mindestens 60% der Familien, die Unterstützung brauchen, erfasst werden.
- Kulturvermittler sollen in das Projekt einbezogen werden.

Die Zielsetzungen des Projektes sind teilweise auch von externen Rahmenbedingungen abhängig, denen deshalb das nötige Augenmerk geschenkt werden muss, so z.B.:

- Rechtlichen Grundlagen für Massnahmen im Vorschulalter fehlen.
- Der zeitliche Horizont ruft nach einem begrenzten Projekt.
- Die Kostenfairness gegenüber den 'gewöhnlichen' Nutzern von Spielgruppen sollte so weit wie möglich gewahrt werden. Ebenso soll durch die Entrichtung eines Unkostenbeitrages eine höhere Verbindlichkeit erzielt werden und dem Grundsatz Rechnung tragen, dass ausserschulische Angebote nicht gratis sind. An den Kosten soll eine Beteiligung jedoch nicht scheitern.

3. 4-Säulen-Angebot



- **Vernetzung:**  Es werden alle Akteure und Akteurinnen rund um die Frühförderung vernetzt mit dem Ziel, dass sämtliche Angebote bestmöglich vernetzt sind und Familien und Kinder, die niederschwellige Unterstützung brauchen, bekannt sind und die Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren optimiert wird.
- **Spielgruppe:** Die Spielgruppe soll gestärkt werden mit dem Ziel, dass die Quote der Kinder, die die Spielgruppe vor dem Kindergarteneintritt besuchen, erhöht werden kann. Dazu findet ein vertiefter Austausch mit der Frühförderung statt.
- **Frühförderung:** Für Kinder mit speziellen Bedürfnissen wird ein Angebot entwickelt. Hier lernen Kinder auf spielerische Weise 'Werkzeuge' der Frühförderung kennen. (Spiele, Lieder, Märchen, 'sportliche' Aktivitäten, gemeinsame Tätigkeiten im Haushalt etc.) Zentrales Element ist dabei der Einbezug der Eltern, damit die Nachhaltigkeit des Angebotes gewährleistet ist. Zudem sollen die Eltern angepasste Hausaufgaben mitnehmen, um das Gelernte mit den Kindern spielerisch zu vertiefen und positive Erlebnisse sammeln zu können.
- **Bildungsveranstaltungen:** Ca. einmal im Quartal finden separate Bildungsveranstaltungen für Eltern und Erziehungsberechtigte statt. Sie stehen insbesondere den Eltern aus der Frühförderung und der Spielgruppe offen. Bestehende Angebote sollen nach Möglichkeit ergänzend genutzt werden.
- **Weiteres:** Um das Konzept den 'Kunden' vorstellen zu können und die nötige Sensibilisierung zu erreichen, wird ein Informationsabend durchgeführt, an dem Kulturvermittler und Dolmetscher anwesend sind. Der Abend dient auch dazu, die Sprachkurse bekannt zu machen.
- **Kulturvermittler** haben im ganzen Projekt Früherfassung eine wichtige Aufgabe. Sie sollen helfen, das gegenseitige Verständnis zu wecken, Sprachbrücken zu überwinden und die Schwellenangst der Eltern vor Behörden zu reduzieren. Wenn Eltern auf schriftlichem Weg von nicht erreicht werden können, suchen die Frühförderinnen evtl. unterstützt von Kulturvermittlern den persönlichen Kontakt zu den Familien, um die Hintergründe für das Abseitsstehen zu ergründen.

- Für die Spielgruppen und andere Angebote wird aktiv Werbung gemacht.

4. Auftrag

Das Angebot umfasst ca. 50-60 Lektionen, verteilt auf die Zeit ab Herbstferien bis Sommerferien:

- In der Frühförderung wird gezielt an Bereichen gearbeitet, welche für die Entwicklung des Kindes förderlich sind. Wichtig ist, dass die Stunden nicht 'verschult' werden, sondern für die Eigentätigkeit und Kreativität der Kinder genügend Raum bleibt.
- In den Frühförderlektionen soll es auch Freispielteile geben. Während die Kinder unter Anleitung spielen, werden anwesende Eltern in einer Art Theorieblock auf die Wichtigkeit gewisser Entwicklungsschritte und auf eine sinnvolle Förderung sensibilisiert.
- Eine Kursgruppe besteht aus maximal 10 Kindern und Müttern / Vätern.
- Es ist nicht ausgeschlossen, dass auch eine andere Bezugsperson als die Mutter (z.B. Grossmutter) am Programm teilnimmt, wenn diese zur Hauptsache für die Betreuung der Kinder verantwortlich ist.

Mögliche Bereiche für die Förderung:

- Selbstständigkeit bei alltäglichen Tätigkeiten
- Grundfertigkeiten
- Malen / Kennen der Grundfarben
- einfache Regelspiele
- Kneten / Modellieren
- Küche: einfache Tätigkeiten, gemeinsames Kochen
- Sinne
- Spiele aus anderen Kulturen
- Formen erkennen, einfache Puzzlespiele
- Bilderbücher
- Bewegung und Koordination
- Rituale kennen lernen / Feste im Jahreszyklus
- Basteln mit wertlosem Material
- Spielplätze in der Wohnumgebung entdecken
- Wohnraum erleben → 'Quartierbesichtigung'
- Gesundheitsförderung → Ernährung, Tagesrhythmus
- andere Angebote kennen lernen → Muki-Turnen, Ludothek...

5. Organisatorisches

a) Pilotphase: Sommer 2010 - 2013

Im Schuljahr 2012/2013 wird das Angebot evaluiert und es wird über mögliche Anpassungen an das Konzept und die Weiterführung bestimmt.

b) Die Steuerung des Angebotes erfolgt durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus:

- Stadtrat, Bereich Soziales
- Vertretung Schule
- Verantwortliche Lehrpersonen für Frühförderung

Die Sitzungen werden auf das Minimum beschränkt und werden i.d.R. kombiniert mit den jährlichen Vernetzungssitzungen.

c) Für die Frühförderung werden pädagogisch ausgebildete Lehrpersonen eingesetzt. Die Entschädigung erfolgt pro Lektion, wobei im Ansatz die Vor- und Nachbereitung der Lektionen inbegriffen ist.

d) Pro Kind wird ein Beitrag erhoben in der Grössenordnung der Beiträge an die Spielgruppe.

e) Die Stadt Rorschach übernimmt die Defizitgarantie.

f) Räumliches: Die Schule ist für die Bereitstellung der nötigen Räume verantwortlich.

g) Zeitplan:

Mai/Juni	Information der Öffentlichkeit Vorbereitung der Briefe / Übersetzungen erstellen
August	Schriftliche Einladung der Zielgruppe zum Info-Abend - Koordination mit Spielgruppenanmeldungen - Nachfragen, wenn keine Anmeldung zum Info-Abend erfolgt
Aug.-Okt.	persönliche Besuche durch verantwortliches Frühförderteam anstelle der Förderlektionen
Okt.	Nach den Herbstferien: Start des Projektes bis Ende Juni

6. Aufgaben der Frühförderung

- ist ausgebildete Primarlehrerin oder Kindergärtnerin, evtl. ergänzt mit Zusatzkompetenzen in SHP oder Logopädie
- übernimmt die Hauptverantwortung im Projekt und für die Gestaltung des Kurses inkl. Bildungsveranstaltung, Vernetzung und Zusammenarbeit mit der Spielgruppe
- Besucht Familien mit Kindern, die vom Angebot profitieren könnten
- ist teamfähig
- hat eine positive Wertschätzung gegenüber den Erziehungsberechtigten und deren Kindern
- vermittelt erste Grundkenntnisse der deutschen Sprache und wichtige Informationen zur erfolgreichen Alltags- und Lebensgestaltung in der Schweiz
- verfügt über ein positives Bewusstsein zum Thema Integration/Migration
- wählt Themenschwerpunkte im Hinblick auf die Erleichterung der Integration
- lässt erste Grundkenntnisse der deutschen Sprache in den Unterricht einfließen
- leitet die begleitenden Erziehungsberechtigten zur ganzheitlichen Förderung des Kindes an
- vermittelt Elemente, die zu Hause geübt oder vertieft werden können
- setzt mit den Erziehungsberechtigten Entwicklungsschritte der Kinder in Gang
- strebt mit der Förderung eine mögliche Kindergartenfähigkeit an
- motiviert die Erziehungsberechtigten zur aktiven Mitwirkung
- setzt das Konzept in Teilschritten um